
Kerstin Kraus

**Untersuchungen zur Feinkeramik anhand der Funde
aus den Herbergsthermen in der Colonia Ulpia Traiana**

Magisterarbeit Münster 1991 (Prof. Dr. K. Stähler)

Die Colonia Ulpia Traiana (abgekürzt CUT) bei Xanten wurde von Marcus Ulpius Traianus nach seiner Ernennung zum Kaiser gegründet. Die trajanische Planstadt wurde im Rechteck angelegt, das im Südosten auf den Rheinverlauf rücksichtnehmend davon abweicht. Da sich die Stadtgeschichte der CUT nur auf wenige datierende Inschriften stützen kann, sind die archäologischen Funde entscheidend.

Die Arbeit über die Feinkeramik der Herbergsthermen ist nach chronologischen Gesichtspunkten gegliedert und stellt eine Verbindung und Ergänzung von C. Bridgers Befundbesprechung dar. Die Auflistung der Schichten im Katalog konnte zum erstenmal die Variationsbreite der Feinkeramik für die gesamte Besiedlungsgeschichte der CUT darstellen. Außerdem stellt der Schichtenkatalog ein chronologisches Gerüst für die weitere Auswertung der Keramik im Bereich der CUT dar. Auch in anderen Teilen der CUT wird sich wahrscheinlich ein ähnliches Bild der Keramik zeigen.

Die römische Keramik, die oftmals das einzige Fundgut oder den größten Teil dessen stellt, hat sich durch die Forschung als einer der zuverlässigsten Anhaltspunkte zur Datierung eines römischen Fundkomplexes erwiesen. Keramikgeschirr war billiger als Gefäße aus Metall und Glas, die aufgrund des wertvolleren Materials und des aufwendigen Herstellungsverfahrens in der Regel nicht weggeworfen wurden, sondern eingeschmolzen oder geflickt werden konnten. Bei Gefäßen aus Ton war es dagegen billiger, sie neu zu erwerben bzw. war eine Reparatur in der Regel unmöglich. Auf dieses Fundgut ist der Archäologe in der Hauptsache angewiesen und muß es daher indirekt zum Sprechen bringen, da er in den seltensten Fällen auf literarische oder epigraphische Zeugnisse zurückgreifen kann.

Die Terra Sigillata unterlag am stärksten einer modischen Beliebtheit, daher wechselten vor allen Dingen Reliefverzierungen sehr häufig. Selbst die unverzierte Terra Sigillata unterlag noch diesen Strömungen so stark, daß ein Wandel der Formen gute Datierungsanhaltspunkte liefert. Dies gilt im besonderen Maße für das 1. Jh. n.Chr., welches in Xanten die Vorcoloniazeit betrifft. Die Terra Sigillata nimmt somit eine Sonderstellung bei der Keramikdatierung ein, da sie durch absolut datierte Fundplätze die am besten belegte Keramikgattung darstellt.

Für das Gebiet der Herbergsthermen liegen ebenfalls keine literarischen oder epigraphischen Zeugnisse vor. Selbst die spärlichen Münzfunde können keine Aufschlüsse über eine absolute Datierung der Befunde erbringen, da es sich um einzelne Münzen aus unzusammenhängenden Schichten handelt. Die Keramik stellt also das wichtigste datierende Fundgut auf dem Gebiet der Herbergsthermen dar. Durch Vergleiche der Feinkeramik aus den kleinen Thermen mit Keramik aus absolut datierten Fundplätzen konnte ein relatives Chronologierüst für den hier bearbeiteten Teil der CUT erstellt werden.

Ein Schwerpunkt dieser Arbeit lag deshalb auf der Bestimmung und Datierung der Terra Sigillata, die auch in der Literatur die am meisten besprochene und publizierte Keramikgattung darstellt. Hierdurch wurde eine Neueinteilung bzw. Präzisierung der Perioden von Bridger erarbeitet. Die Besiedlung auf dem Gebiet der CUT kann in zwei Zeitabschnitte eingeteilt werden: die Vorcoloniazeit umfaßt das 1. Jh. n.Chr.; die coloniazeitliche Besiedlung begann mit der Stadtgründung um 100 n.Chr. und dauerte bis um 275 n.Chr., als die Stadt durch die Frankenüberfälle zerstört wurde. Der Anfang der Periode 1 (Vorcoloniazeit) - von Bridger um 50 n.Chr. datiert - konnte vorverlegt werden, so daß auf dem Gebiet der Herbergsthermen die Besiedlung um 20 n.Chr. begann. Bridger war es nur möglich, das Ende der ersten Periode um 120/130 n.Chr. festzulegen, da die Untersuchungen der Befunde keine Periodeneinteilung ermöglichte. Die Bearbeitung der Feinkeramik konnte hier Abhilfe leisten. Periode 1 kann nun in folgende Abschnitte unterteilt werden:

- Um 20 bis 50 n.Chr. erste Siedlungstätigkeit, die zur Mitte des 1. Jh. immer stärker wird.

- Um 50 bis 70 n.Chr. haben sich die Siedler eingelebt und errichteten das erste durch Befunde nachweisbare Gebäude in Holz-Erde-Bauweise.

- Um 70 n.Chr. ist ein starker Einbruch in der Siedlungstätigkeit nachzuweisen, was auf eine Beeinflussung durch den Bataveraufstand hindeutet. Die Befunde geben zwar keinen Hinweis auf einen Zerstörungshorizont, besonders das kurzfristige Fehlen von Reliefsigillata belegt jedoch einen deutlichen Einschnitt in dieser Zeit. Dies deutet darauf hin, daß die Siedlung auf dem Gebiet der Herbergsthermen zwar durch den Aufstand betroffen wurde, aber da keine Zerstörung erfolgte, konnte sich kurz nach 70 n.Chr. die Siedlung schnell erholen.

- Die letzte Phase der vorcoloniazeitlichen Besiedlung dauerte bis ins 2. Jh. an, da erst zwei Jahrzehnte nach der Stadtgründung (um 100 n.Chr.) der Besitzer der Herberge das Gebiet erwerben konnte, auf dem er die kleinen Thermen erbauen ließ.

Da die Terra Sigillata-Forschung auch einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Römischen Reiches leisten kann, wurden am Ende eines jeden Kapitels Erwägungen in bezug auf die Colonia Ulpia Traiana dargelegt. Dabei konnte eine wichtige Erkenntnis gewonnen werden: die Hypothesen der neuesten Sozial- und Gesellschaftsforschung konnten bestätigt werden, nämlich daß in den zivilen Siedlungen des 1. Jh. bzw. der Vorcoloniazeit auf dem Gebiet der Germania Inferior keine einheimischen Stämme lebten, sondern daß es sich um Gallo-Römer handelte. Auch auf dem Gebiet der späteren CUT siedelten Gallo-Römer, wie es auch für das Gebiet von Schelde, Maas und Rhein anzunehmen ist. Diese von den Römern angesiedelten Gallier sollten die von den Germanen ständig gefährdete Provinz befrieden und romanisieren.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen der Vorcoloniazeit konnte die Untersuchung der Feinkeramik der Coloniazeit die Befunddatierung von Bridger bestätigen:

Bau I - um 110/120-135 n.Chr.

Bau II - um 135-175 n.Chr.

Beginn Bau III - um 175 n.Chr.

Die Endzeit von Bau III - von Bridger um 220 n.Chr. angesetzt - muß um 230/240 n.Chr. gelegen haben, da sehr viele Niederbieber-Typen in diesen Schichten vorkommen.

Das vermehrte Auftreten von Firnisware gegenüber der Terra Sigillata deutet darauf hin, daß die Bedeutung der Terra Sigillata im 2. und 3. Jh. (Coloniazeit) als hochwertiges Geschirr abnahm, weil einheimische, in der Nähe der CUT liegende Töpfereien preiswerte und qualitätvolle Firnisware lieferten. Die schwindende Bedeutung der Terra Sigillata läßt sich dadurch erklären, daß die Produktion in den südgallischen Werkstätten, aus denen die Siedler der Vorcoloniazeit ihren Bedarf gedeckt hatten, zu Beginn des 2. Jh. n.Chr. ihre Produktion eingestellt hatten. Die Herstellung der Terra Sigillata verlagerte sich in die Nähe ihrer Abnehmer, wie z.B. die Töpfereien von Rheinzabern und Trier belegen, um absatzorientiert und preiswert liefern zu können. Diese Ware wurde von den Bewohnern der CUT jedoch kaum abgenommen, vielmehr wurde die Firnisware der Umgebung bevorzugt. Die Gründe hierfür lassen sich leider nicht genau benennen.

Kerstin Kraus
Tannenstr. 8
4130 Moers 2

